

Greifenhagener Kreis-Zeitung

Ämftliches Kreisblatt für den Kreis Greifenhagen

№ 6. Donnerstag, den 13. Januar 1921. 7. Jahrgang

Ämftlicher Teil.

Bekanntmachung betr. Invalidenversicherung.

In weiten Kreisen der Bevölkerung ist große Beunruhigung dadurch hervorgerufen worden, daß die Postanstalten die Beitragsmarken zur Invalidenversicherung neuerdings nur zum doppelten Geldwert verkaufen. Dies Verfahren ist völlig überraschend gekommen, weil ein gesetzlicher Grund dafür nicht bekannt geworden war. Auch die Landesversicherungsanstalt war nicht unterrichtet und daher nicht in der Lage, auf die unzähligen bei ihr eingehenden Anfragen und Beschwerden Antwort zu geben. Aus dem Bericht über die Reichstagsverhandlungen am 18. Dezember 1920 ging zwar hervor, daß ein Gesetz über die Aufhebung der Bezüge der Rentempfänger beschlossen war; näheres über seinen Inhalt war daraus aber nicht zu erfahren. Das Gesetz vom 26. Dezember 1920 ist nun in der Abendausgabe des Reichsanzeigers vom 4. Januar 1921 veröffentlicht worden. Es bestimmt, daß Empfänger von Renten, denen zu ihrer Rente nach dem Gesetz vom 20. Mai 1920 eine Zulage gewährt wird, vom 1. Januar 1921 ab bis auf weiteres eine Beihilfe erhalten, die für Empfänger einer Invaliden-, Alters-, Witwen- oder Witwenrente monatlich 40 Mark, für Empfänger einer Waisenrente monatlich 20 Mark beträgt. Die Beihilfe steht jedoch nicht Personen zu, die auf Grund des Reichsversorgungsgesetzes vom 12. Mai 1920 oder anderer Militärversorgungsgesetze eine Versorgung erhalten und zwar auch dann nicht, wenn sie nach dem Gesetz vom 20. Mai 1920 die Zulage zur Rente beziehen. Die Deckung der Aufwendungen für die Beihilfe wird dadurch beschafft, daß die Beiträge zur Invalidenversicherung zum doppelten Geldwert berechnet werden. Diese Bestimmung ist nach dem Gesetz mit dem 20. Dezember 1920 in Kraft getreten. Sie ist nach dem ausgesprochenen Willen des Gesetzgebers dahin auszulegen, daß für sämtliche Beiträge vom 20. Dezember 1920 ab der doppelte Geldwert zu entrichten ist, und zwar auch soweit die Beiträge für früher liegende Zeiten verwendet werden sollen und ohne Rücksicht darauf, ob ein Verschulden bei der bisherigen Nichtverwendung der Beiträge vorliegt oder nicht. So überaus notwendig es war, daß die Bezüge der Rentempfänger aufgebessert wurden, so steht andererseits die Art, wie die Mittel aufgebracht werden, eine sehr schwere Belastung der Arbeitgeber und der Versicherten dar. Als Härte muß es namentlich bezeichnet werden, daß der doppelte Geldwert auch für Beiträge zu entrichten ist, die ordnungsmäßig bei der Lohnzahlung nach dem 20. Dezember 1920 für zurückliegende Zeiten verwendet werden sollen. Besonders empfindlich werden diejenigen betroffen, die Beitragsmarken für 13 Wochen verwenden. Es entstehen auch Schwierigkeiten, wenn z. B. ein Arbeitgeber bei der Lohnzahlung am 18. Dezember 1920 dem Versicherten den Lohnabzug nach dem gesetzlichen Wert der Beitragsmarken gemacht, diese aber nicht sogleich zur Verfügung hatte oder nicht bei der Post erhalten konnte und dann genötigt war, den doppelten Wert zu bezahlen.

Die Landesversicherungsanstalt bedauert selbst, in solchen Fällen nicht Abhilfe schaffen und die zum Teil zweifellos harten Bestimmungen des Gesetzes nicht mildern zu können. Bei der geschaffenen Lage können daher Vorstellungen oder Beschwerden bei der Versicherungsanstalt über die sich aus dem Gesetz für den einzelnen ergebenden Nachteile einen Erfolg nicht haben und es kann daher zur Vermeidung unnötigen Schreibwerkes nur empfohlen werden, sich in das Unvermeidliche zu fügen.

Auf das Zustandekommen des Gesetzes haben die Versicherungsanstalten keinen Einfluß gehabt und sie sind ebenso wie die Bevölkerung durch sein Inhalt überrascht worden.

Stettin, den 6. Januar 1921.

Der Vorstand

der Landesversicherungsanstalt Pommern.

Müller.

Veröffentlicht.

Greifenhagen, den 10. Januar 1921.

Das Versicherungsamt. Koehler.

Bekanntmachung.

Ueber die Inlandslegitimierung ausländischer Arbeiter bestimme ich unter Aufhebung entgegenstehender früherer Vorschriften für das Jahr 1921 folgendes:

A. Dem Legitimationszwang unterliegen grundsätzlich alle im Inland beschäftigten ausländischen Arbeiter ohne Rücksicht auf die Art und Dauer ihrer Beschäftigung. Legitimationspflichtig sind auch diejenigen Arbeiter, die im Auslande wohnen und täglich über die Grenze zur Arbeitsstelle kommen, sowie sämtliche niederen Hausangestellten.

B. Die bisherigen Vorschriften über die Form und Farbe der Legitimationskarten werden aufgehoben. Es gelangen von jetzt ab nur noch 2 Arten von Legitimationskarten zur Ausstellung, nämlich grüne Karten für alle

landwirtschaftlichen Arbeiter und weiße für alle nicht-landwirtschaftlichen Arbeiter. Die Karten müssen mit einem von der Polizei gestempelten Lichtbild des Inhabers versehen sein (vergl. Ziffer E.), sowie einen Vermerk über die erfolgte ärztliche Untersuchung enthalten.

C. Für die Antragstellung und Gebührenberechnung gelten nachstehende Bestimmungen:

1. Die Legitimierung der neu zuziehenden ausländischen Arbeiter und niederen Hausangestellten soll grundsätzlich an der Grenze in den dort eingerichteten Grenzämtern der deutschen Arbeiterzentrale erfolgen; die Gebühr hierfür wird auf 30 M festgesetzt.

Bei Annehmung der Grenzlegitimierung ist für die in diesem Falle erforderliche Legitimierung an der Arbeitsstelle eine Gebühr im Betrage von 75 M zu entrichten.

2. Für die bereits im Inland befindlichen ausländischen Arbeiter und niederen Hausangestellten ist die Ausstellung neuer Legitimationskarten notwendig. Der erforderliche Antrag ist von dem Arbeitgeber für die von ihm beschäftigten Ausländer spätestens bis zum 28. Februar 1921 bei der zuständigen Ortspolizeibehörde zu stellen. Dem Antrage sind die vorjährige Legitimationskarte und die etwa sonst vorhandenen Heimatpapiere der Arbeiter beizufügen. Gleichzeitig mit dem Antrage sind von dem Arbeitgeber die Legitimierungsgebühren bei der Polizeibehörde zu hinterlegen. Diese betragen, sofern der Antrag innerhalb der vorbestimmten Ausschlussfrist gestellt und der Nachweis der bereits für 1920 erfolgten ordnungsmäßigen Legitimierung erbracht ist, 30 M für die Karte.

Wird der Antrag auf Erneuerung der vorjährigen Karten erst nach Ablauf der Ausschlussfrist gestellt, oder kann, auch bei rechtzeitiger Antragstellung, die ordnungsmäßige Legitimierung für das Jahr 1920 nicht nachgewiesen werden, so gelangt die erhöhte Gebühr von 75 M zur Erhebung.

3. Gebührenfreie Karten werden nicht mehr ausgestellt.

4. Bei Uebertritt bereits legitimierter Arbeiter von einem landwirtschaftlichen in ein industrielles oder gewerbliches Arbeitsverhältnis und umgekehrt ist die Ausstellung einer neuen Legitimationskarte unter Beifügung der alten Karte zu beantragen. Die Ausstellung der neuen Karte erfolgt in diesem Falle zu dem ermäßigten Gebührensatz von 10 M.

5. Für abhanden gekommene Karten werden Ersatzkarten ausgegeben. Die Gebühr hierfür beträgt 5 M.

D. Die Ortspolizeibehörden haben mit größter Beschleunigung die ihnen von der Deutschen Arbeiterzentrale zu liefernden und von ihnen auszufüllenden Antragsvordrucke mit den Heimats- und sonstigen Papieren an die Legitimierungsämter weiterzureichen (vergl. F.) Dabei ist bezüglich der in industriellen (gewerblichen) Betrieben beschäftigten Arbeiter die Art des Betriebes genau anzugeben. Die Einreichung der Gebühren an die Deutsche Arbeiterzentrale hat zur Vermeidung von Unstimmigkeiten erst nach Eingang der beantragten Legitimationskarten bei der Polizeibehörde zu erfolgen, und zwar portofrei, ausschließlich mittels der jeder Kartensendung beigelegten Zahlkarte, auf welcher die zur richtigen Verbuchung unerlässliche Kontonummer beim Postsparkamt und das Kassenzichen des Legitimierungsamtes anzugeben sind. Bares Geld oder Briefmarken sind den Anträgen keinesfalls beizufügen.

Um den Legitimierungsämtern die richtige Gebührenberechnung zu ermöglichen, haben die Polizeibehörden vor der Weitergabe der Anträge an die Ämter der Deutschen Arbeiterzentrale vom 1. März 1921 ab das Eingangsdatum des Antrages auf dem Antragsvordruck zu vermerken.

E. Die Bestimmung meines Erlasses vom 28. Februar 1920, wonach die Legitimationskarten der neu zuziehenden Ausländer vor der Aushändigung mit einem von der zuständigen Polizeibehörde abzustempelnden Lichtbild des Arbeiters zu versehen sind, wird allgemein auf die Legitimierung der bereits im Inlande befindlichen ausländischen Arbeiter und niederen Hausangestellten ausgedehnt. Die Aushändigung der Legitimationskarten darf daher auch bei den Legitimierungen von der Arbeitsstelle stets erst dann erfolgen, wenn das Lichtbild eingeklebt und abgestempelt ist.

Bei den Grenzlegitimierungen wird die Legitimationskarte, soweit es sich ermöglichen läßt, bereits an Ort und Stelle mit dem Lichtbild versehen und von dem Polizeibeamten des Grenzamtes abgestempelt werden. In den Fällen, in denen dies nicht durchführbar ist, müssen wie bisher, die Legitimationskarten an die für die Arbeitsstelle zuständige Polizeibehörde zwecks nachträglicher Befestigung und Abstempelung des Lichtbildes und demnächstiger Aushändigung der Karte an den Berechtigten übersandt werden.

Die Ortspolizeibehörden haben gegen solche ausländischen Arbeiter und niederen Hausangestellten, die der Anforderung zur Vorlegung ihres Lichtbildes innerhalb einer angemessenen Frist nach Eingang der Karte nicht nachkommen, erforderlichenfalls mit Ordnungsstrafen vorzugehen. Aber auch die Arbeitgeber sind durch die Ortspolizeibehörden in geeigneter Weise zu veranlassen, ihren ausländischen Arbeitern zur möglichst beschleunigten Beschaffung des Lichtbildes behilflich zu sein.

F. Bei den Legitimierungen an der Arbeitsstelle sind im Jahre 1921 die Anträge der Polizeibehörden zu senden:

aus den Provinzen Pommern, Brandenburg, Hannover und Sachsen } an die Abfertigungsstelle in Berlin.

Die Anträge auf Legitimierung der dänischen, schwedischen und norwegischen Arbeiter sind sämtlich an das neu errichtete Grenzamt in Flensburg, Mathildenstr. 13, zu richten.

G. Durch die im Jahre 1920 stattgehabten außerordentlichen Revisionen ist eine beträchtliche Zahl unlegitimierter ausländischer Arbeiter festgestellt und damit erneut der Beweis der Notwendigkeit einer fortlaufenden strengen Kontrolle erbracht worden.

Durch sorgfältige, wiederholte und nicht vorher angelegte Revisionen der Betriebe haben sich daher die Ortspolizeibehörden auch weiterhin über die in ihrem Bezirk beschäftigten ausländischen Arbeiter genaue Kenntnis zu verschaffen und sich zu vergewissern, daß die Legitimierung ordnungsmäßig durchgeführt wird.

Berlin, den 29. Dezember 1920.

Der Minister des Innern.

Veröffentlicht.

Die Ortsbehörden ersuche ich, den Arbeitgebern von ausländischen Arbeitern sowie letzteren selbst von Vorstehendem, soweit erforderlich, sofort Kenntnis zu geben.

Den Ortspolizeibehörden mache ich die genaue Beachtung der vorstehenden Bestimmungen zur Pflicht.

Die Herren Landräte ersuche ich, auf die Arbeitgeber und Arbeiter bezeichnend und mahnend einzuwirken, damit das Legitimierungsgeschäft sich glatt abwickelt.

Greifenhagen, den 11. Januar 1921.

Der Landrat. Koehler.

Bekanntmachung.

Wegen Ausbesserung der durch Eis beschädigten Brückenjoch muß die Rörickbrücke im Zuge des neuen Damms

ab Montag, den 17. Januar 1921, früh 7 Uhr auf etwa eine Woche für den Fuhrwerkverkehr gesperrt werden. Die Aufhebung der Sperrung wird den Gemeindevorstehern unmittelbar durch die Bauleitung mitgeteilt werden.

Schwedt, den 6. Januar 1921.

Der Vorstand

des Bauamts für die Oberregulierung.

Veröffentlicht.

Greifenhagen, den 11. Januar 1921.

Der Landrat. Koehler.

Bekanntmachung.

Der Gutsbesitzer Otto Arnold in Marienthal hat den Deckhengst „Lankmar“ von dem Bauerhofsbesitzer Karl Riebe in Neumark käuflich erworben und ihn in Marienthal zum Decken aufgestellt. Das Deckgeld beträgt 150 Mark.

Greifenhagen, den 5. Januar 1921.

Der Landrat. Koehler.

Bekanntmachung.

Die Petroleumpreise sind für den Monat Januar unverändert geblieben. — Vergl. meine Bekanntmachung vom 10. Dezember 1920 — Kreisblatt Nr. 147.

Die Ortsbehörden ersuche ich um sofortige ortsübliche Bekanntgabe und entsprechende Benachrichtigung der Kaufleute.

Greifenhagen, den 11. Januar 1921.

Der Landrat. Koehler.

Bekanntmachung.

Die von mir dem Fleischermeister Louis Köhler in Britter, Kr. Usedom-Wollin, erteilte Ausweiskarte zum Viehkauf Nr. 259 wird hierdurch für ungültig erklärt.

Stettin, den 4. Januar 1921.

Der Oberpräsident. J. B. gez. von Waldow.

Veröffentlicht!

Greifenhagen, den 10. Januar 1921.

Der Kreisaußschuß. Koehler.

Bekanntmachung betr. Erwerbslosenfürsorge.

Nach einer Entscheidung des Herrn Reichsarbeitsministers kommen Personen, die in Untersuchungs- oder Strafhast genommen worden sind, für die Erwerbslosenfürsorge nicht in Frage, und können ihren Angehörigen deshalb im Allgemeinen Familienzuschläge nicht gewährt werden. Nur dann ist eine Ausnahme zugelassen, wenn Familienangehörige einer in Haft befindlichen Person, die von ihr in der Hauptsache unterhalten worden sind, infolge längerer Dauer der Haft auf Erwerbstätigkeit angewiesen sind, um ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können.

Die dann zu beachtenden Richtlinien sind vorkommendenfalls bei mir zu erfragen.

Greifenhagen, den 11. Januar 1921.

Der Landrat. Koehler.

Bekanntmachung.

Den Viehhändlern Wilhelm Naulin-Mönchhappe, Paul Schmidt-Mönchhappe, Franz Köhler-Buddenbrock und dem Fleischermeister Rudolf Bernhardt-Städt, Mönchhappe hat der Herr Oberpräsident die Erlaubnis zur Ausübung des Viehhandels gewerbes versagt.

Die Ortsbehörden und die Herren Landjäger ersuchen ich, den Handel der vorstehenden Personen zu überwachen. Greifenhagen, den 10. Januar 1921.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses. Koehler.

Bekanntmachung.

Es wird daran erinnert, daß die Hauslisten für die Eintragung der Wahlberechtigten umgehend an uns ausgefüllt zurückgegeben werden müssen.

Greifenhagen, den 12. Januar 1921.

Der Magistrat. Quandt.

Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 13. Januar 1921, abends 8 Uhr.

Lagesordnung:

- 1. Wahl des Stadtverordneten-Vorsitzers, seines Stellvertreters, des Schriftführers und seines Stellvertreters.
2. Einsetzung einer gemischten Kommission zur Vorbereitung und Beratung neuer Steuervorlagen.
3. Erhöhung der Sätze für die Erwerbslosenfürsorge.
4. Beiträge für den deutschen Ostbund.
5. Beitrag zur Linderung der Not der deutschen Studenten an der Universität Greifswald.
6. Feststellung des Haushaltsplans der Wasserwerk-Kasse für 1920.
7. Erhöhung einer Feuerungszulage.
8. Rückgabe der Amtskauttionen an die Kassenbeamten.
9. Käufliche Ueberlassung einer Baustelle an den Zimmermann Wilhelm Wolff.
10. Entlastungserteilung für die Jahresrechnung der Stadtparkkasse für 1918.
11. Entlastungserteilung für die Jahresrechnung der Stadtschulkasse für 1919.

Greifenhagen, den 10. Januar 1921.

Dr. Sauerlandt, Stadtverordneten-Vorsteher.

Deutsche Dokumente.

Täglich kommen aus Oberschlesien außerordentlich beunruhigende Nachrichten. So wird neuerdings gemeldet, daß die ehemaligen Gallersoldaten, die nach Oberschlesien gekommen sind, zahlreiche Versammlungen veranstalten. In den letzten Tagen sind zahlreiche neue Mordtaten und Ueberfälle zu verzeichnen gewesen. Die deutschen Versammlungen wurden systematisch gesprengt. Alles das deutet auf gewisse Pläne der Polen hin.

In den nächsten Tagen wird von der deutschen Regierung die bereits angekündigte Denkschrift über die polnische Terrorakte in Oberschlesien veröffentlicht werden. Eine für die Jahre 1919 und 1920 aufgestellte Statistik zeigt eine erschreckende Zunahme der Unsicherheit in Oberschlesien. Danach sind 1919 23 Mordtaten vorgekommen, im Jahre 1920 79. Die Zahl der Körperverletzungen ist von 518 auf 892 gestiegen. An sonstigen Rohheitsdelikten wurden im Jahre 1919 217, im Jahre 1920 390 zur Anzeige gebracht. Im Jahre 1919 wurden 4625, 1920 gegen 4979 Diebstähle gemeldet. Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt wurden 1919 40, im vergangenen Jahre 180 Fälle verhandelt. Auch die übrigen Verbrechen und Vergehen haben in erschreckendem Maße zugenommen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß nur die Fälle von der Statistik erfasst sind, die vor den ordentlichen Gerichten zur Verhandlung gekommen sind. Die Verfahren vor den Gerichten der Internationalen Kommission sind dabei völlig unberücksichtigt geblieben.

Oesterreichs Wünsche für den deutschen Sieg.

Linz, 10. Januar. In einer hier veranstalteten Rundgebung für Oberschlesien betonten Redner aller Parteien die Bedeutung Oberschlesiens auch für Oesterreich, sowie die Notwendigkeit des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland. An den Reichspräsidenten Ebert wurde ein Begrüßungstelegramm gefandt, in dem die Uebergänge und die Gewalttätigkeiten im Abstimmungsgebiet aufs schärfste verurteilt werden und dem heißen Wunsch für einen deutschen Sieg bei der Abstimmung Ausdruck verliehen wird.

Nittis Einsicht.

Die „Desto del Carlino“ veröffentlicht Nittis neuesten Artikel über die europäische Wirtschafts- und Finanzlage. Nitti hält die allgemeine Lage für sehr ernst und gibt dabei der Meinung Ausdruck, daß Deutschland unmöglich die Wiedergutmachungssummen, auf die man rechnet, bezahlen könne. Am Schluß spricht Nitti der Hoffnung

das Wort, daß die Vereinigten Staaten, England und Frankreich auf ihre Ansprüche verzichten werden, damit Europa vor einer Katastrophe bewahrt bleiben könnte.

Um die deutsche Rheinschiffahrtflotte.

Paris, 9. Januar. Der „Associated Press“ wird aus Paris gemeldet, daß der gemäß dem Friedensvertrag mit der Verteilung der Binnenfahrzeuge in den verschiedenen internationalen Gewässern betraute Schiedsrichter Walker d'Hines seinen ersten Spruch gefällt hat, durch den etwa 25 300 Tonnen Schiff-raum an Rähnen und Schleppschiffen mit einer Leistungsfähigkeit von insgesamt 24 000 Pferdekraften Frankreich zugewiesen wurden, was ungefähr 13 1/2 Prozent der gesamten Tonnage der deutschen Rheinflotte bedeutet.

Frankreich leugnet Absichten am das Ruhrgebiet.

Washington, 9. Januar.

Die französische Regierung überhandte der Regierung der Vereinigten Staaten eine Erklärung, in der es heißt, daß sie nicht die Absicht habe, das Ruhrgebiet zu besetzen oder die deutsche Besetzungzone auszubehnen. Sie müsse sich aber das Recht vorbehalten, zu verlangen, daß Deutschland seinen Verpflichtungen in der Entwaffnungsfrage im Sinne des Friedensvertrages nachkomme. Im Anschluß daran veröffentlichte das amerikanische Staatsdepartement eine Erklärung, in der es heißt, daß gegenwärtig keinerlei Mitteilungen über die Haltung der Vereinigten Staaten in dieser Angelegenheit erfolgen könne.

Rom, 8. Januar.

General Benvenuto unterzieht im „Tempo“ die französischen Entwaffnungsforderungen einer vernichtenden Kritik. Er erklärt:

Hätte Deutschland die Entwaffnung nach dem Buchstaben durchgeführt, so stände heute Deutschland und ganz Westeuropa unter kommunistischer Herrschaft. Auch ein weit größeres, als das vom Versailler Vertrage erlaubte bewaffnete Kontingent bilde keinerlei Gefahr für Frankreich mit seinem 800 000 Mann starken Heer. Es sei sinnlos, zu glauben, daß Einwohnerwehren für das schußlose Ostpreußen oder die bayrischen Einwohnerwehren Frankreich angreifen könnten. Frankreich fühle, daß es unter der übertriebenen Militärlast niederbreche. Deutschland aber erhebe wieder auf, und Frankreich suche deshalb unter allen möglichen Vorwänden, ihm den Todesstoß zu geben. Die Besetzung des Ruhrgebietes solle nur eine Etappe auf dem Vormarsch nach Berlin sein. Frankreich, welches allein nichts ausführen könne, wünsche die Beteiligung der Verbündeten. Diese aber seien wenig geneigt, mitzumachen.

Für die Besetzung Bayerns durch die Entente.

London, 10. Januar. In der Entwaffnungsfrage beschäftigt sich die englische Presse neuerdings mehrfach mit dem anscheinend zuerst von dem Berliner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ gemachten Vorschlag, die Entente solle, um ein renitentes Bayern zu bestrafen, nicht das Ruhrgebiet, sondern Bayern selbst zu besetzen. Mehrere Blätter gemäßigter Richtung nehmen diesen Vorschlag mit der Begründung auf, daß die militärische Ausföhrung nicht schwer sei.

Der Schieber-Präsident.

Braunschweig, 4. Januar. Wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ meldet, ist dem braunschweigischen Staatsministerium bekannt geworden, daß die Abdankungsurkunde des Herzogs Ernst August von Braunschweig vom 7. November 1918 dem Herzoglichen Hause in Gimmenden zum Kaufe angeboten worden ist. Die Nachforschungen hatten ergeben, daß das Angebot von dem früheren Präsidenten des Freistaates Braunschweig, dem Schneider August Merges, dem jetzigen Besitzer der Urkunde ausgegangen sei.

Der Einschub Amerikas

Paris, 11. Januar. Wie der „Matin“ meldet, hat der amerikanische Botschafter Wallace dem Ministerpräsidenten Laguesse mitgeteilt, daß er von nun ab nicht mehr an den Sitzungen des Botschafterrates teilnehmen werde. Er hat auch erklärt, daß die amerikanische Regierung in der Sitzung des Obersten Rates am 19. Januar sich nicht vertreten lassen werde. Nach einer Radio-Meldung aus Washington werden die Vereinigten Staaten jedoch fortfahren, sich im Reparations-Ausschuß und in der Rheinland-Konferenz vertreten zu lassen.

Die amtlichen Kreise seien der Ansicht, daß kein anderes Vorgehen möglich sei, wenn man den durch die Wahl zum Ausdruck gebrachten Willen des amerikanischen Volkes aussprechen wolle, da das Volk in so entschiedener Weise den Völkerbund abgelehnt habe. Das Vorgehen Amerikas lasse die Frage der amerikanischen Streitkräfte in Deutschland ungereselt.

Wrangels Flotte.

Toulon, 11. Januar. Laut Ueberreichung mit der französischen Regierung hat General Wrangel beschlossen, seine ganze Handelsflotte nach Marseille zu lenken, während seine militärische Flotte in Biserta abgerüstet werden soll. Die Handelsflotte, etwa 15 an der Zahl haben sämtlich volle Besatzung.

Die französischen Familien in Mainz.

Mainz, 11. Januar. In der Milchlieferungsangelegenheit steht die Stadtverwaltung auf dem Standpunkt, daß die Besatzungsbehörden für ihre Staatsangehörigen sorgen müssen. In Mainz sollen in der letzten Zeit nicht weniger als 2000 französische Familien zugezogen sein.

Oesterreich vor dem Hungertod!

Nahrungsmittel nur noch für einige Tage.

Nach einer Meldung aus Wien hat jetzt die österreichische Regierung die französische amtliche benachrichtigt, daß sie vom 15. Januar an nicht mehr in der Lage sei, die Ernährung der Bevölkerung zu sichern. Die französische Regierung sandte einen Beamten zur Untersuchung und schleunigen Berichterstattung nach Wien. Nach den letzten in Paris eingetroffenen Nachrichten ist die Lage Wiens so ernst, daß die österreichische Regierung den Gedanken erwägt, ihre Macht an die Verbündeten abzutreten, damit diese sie durch die Wiederherstellungskommission ausüben lasse. Man befürchtet in Frankreich, daß Oesterreich in seiner Verzweiflung den letzten Rettungsanker, die Vereinigung mit Deutschland, ergreift, und ist deshalb zu weiteren Vorschüßen bereit, kann aber nicht allein die Ernährung von sechs Millionen Menschen übernehmen. England und Italien haben auf eine Anfrage Frankreichs, ob sie sich an den Vorschüßen an Oesterreich beteiligen wollen, ausweichend geantwortet.

Codesstrafe für Schieber?

Wien, 11. Januar. Hier begann die von der Bundesregierung veranlassete Enquete über den Preisabbau. Der Bundeskanzler Mayr erklärte, die Regierung werde in der nächsten Sitzung des Nationalrates ein Gesetz gegen die Preistreiber vorlegen, das Uebertretungen mit Geldstrafen bis 5 Millionen Kronen und Freiheitsstrafen bis zu zehnjährigem Kerker ahnde. Vertreter der technischen Union, in der das Telegraphen- und Telephonpersonal, sowie andere staatliche Beamte und Arbeiter organisiert sind, erklärten, die technische Union habe beschlossen, wenn bis zum 20. Januar in der Frage des Preisabbaus nicht wirklich Ernst gemacht werde, solidarisch in den Ausstand zu treten und darin zu verharren, bis ein greifbarer Erfolg erzielt sei. Der Regierungsentwurf gegen die Preistreiber sei ungenügend. Die technische Union verlange die Einführung der Codesstrafe und der Prügelstrafe. Der Hauptvertrauensmann des Südbahnpersonals sowie der Vertreter des deutschen Handels- und Industrie-Angestellten-Berbandes bezeichnen als das einzige Mittel zur wirtschaftlichen Erholung den Anschluß an Deutschland.

Aus Stadt und Provinz.

Greifenhagen, den 12. Januar 1920.

*— Der Bürgerbund Greifenhagen wird die 50-jährige Wiederkehr der Gründung des Deutschen Reiches am 18. 1. abends 7/8 Uhr im Schützenhause festlich begehen. Die Einladung zur Teilnahme wird an alle freien deutsch gesinnten Mitbürger, denen dieser Tag noch etwas gilt, ergehen. Die Festrede hat Herr Rats Herr Kroesel-Petry übernommen. Sprech- und Gesangvorträge sowie lebende Bilder sind in Vorbereitung. Näheres ergibt die in einer der nächsten Nummern unserer Zeitung erscheinende Vortragsfolge.

*— Versuchter Einbruch. Wiederum ist ein Einbruch mit Waffengewalt versucht worden und zwar in Langenhagen. 2 Einbrecher, die aber noch in der Nähe der Einbruchsstelle Helfer gehabt haben müssen, waren in der Nacht vom 6. und 7. Januar dabei, Türen und Fenster aufzubrechen, als der Wachthabende, ein Angehöriger der Arbeitsgemeinschaft Kobdach, sie überraschte und vertrieb. Hierauf entwickelte sich ein Feuergefecht, das mit der Flucht der Einbrecher endigte, ohne daß glücklicherweise der Wachthabende verletzt wurde. Leider führte die sofort ausgenommene Verfolgung nicht zur Feststellung der Täter. Der Fall zeigt wieder, wie nötig ein besonderer Schutz gegen das täglich wachsende Verbrechertum ist.

*— In dem 2. Lichtbilder-Vortrag der 4. Vortragsreihe der Greifenhagener Volkshochschule 1920/21 über „Hausliche und öffentliche Gesundheitspflege“ spricht Kreisarzt Palleske aus Greifenhagen über eine der dringlichsten Fragen der Volksgesundheit, über das Thema „Kleinkind und Schulkind“ (Näheres s. Anzeige.) P.

*— Im Saale des „Hotel zum Deutschen Kaiser“ spricht am Freitag Abend 8 Uhr ein Referent aus Berlin über die moderne Angestelltenbewegung. Uns wird versichert, daß der Referent Herr Haubert als einer der besten Kenner der deutschen Angestelltenbewegung anzusprechen sein dürfte. Als führendes Mitglied der größten Angestelltenorganisation der Welt (mit Ausnahme Rußlands) hat der Genannte infolge seiner langjährigen Tätigkeit in Berlin dem Brennpunkt der gesamten wirtschaftlichen Kämpfe, gemäß den nöthigen Ueberblick, um in allen Fragen die den Angestelltenberuf belangen, als Autorität zu gelten. Auch der Angestellte sollte heute mehr als früher an der Gestaltung seiner Geschicke Anteil nehmen.

*— Die Schwankungen des deutschen Viehbestandes vor und nach dem Kriege auf Grundlage der amtlichen Viehzählungen:

	1919:	1918:	1912:
Pferde	3 523 041	2 906 689	4 516 297
Rinder	6 829 183	6 881 482	8 607 681
Schafe	9 746 439	10 035 976	12 386 663
Schweine	5 829 988	5 464 782	5 787 848
Ziegen	11 236 368	9 547 745	21 885 072
Gänse	4 670 605	4 595 341	3 383 971
Enten	8 485 361	7 308 871	10 721 661
Hühner	4 935 240	4 593 654	6 597 945
Raninchen	48 500 453	47 682 724	65 154 711
	10 642 635	12 736 511	9 181 296

Colow, 10. Januar. Diebstähle. Bei dem Besitzer Widgerth hier selbst drangen in einer der letzten Nächte Einbrecher in den Stall, stahlen ein schweres Schlachtschwein

Heute morgen 5 1/2 Uhr starb nach langem schweren Leiden, mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, mein lieber Sohn, Bruder, Onkel und Schwager, der Fischereimeister **Ferdinand Steinke** im 43. Lebensjahre.

Dies zeigt, mit der Bitte um stille Teilnahme, tiefbetrauert an
H. Alwin Steinke, geb. Stiefener und Kinder.

Greifenhagen, den 11. Januar 1921.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Wilkenstraße 254, aus statt.

Am 11. ds. Mts. wurde nach langem, im Weltkriege ungewöhnlichem Stadium, der Materialienverwalter **Herr Ferdinand Steinke** im 43. Lebensjahre von seinem Leiden durch den Tod erlöst.

Das Bauamt Greifenhagen verliert in ihm einen langjährigen hervorragend tüchtigen und treuen Angestellten, der das Interesse der Verwaltung stets mit Eifer und fortwährender Pflichttreue wahrzunehmen und es verstanden hat, sich die Achtung seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter in höchstem Maße zu erwerben.

Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.

Beamte und Angestellte des Bauamts Greifenhagen.

Männerturnverein
VON 1861

Zur Beerdigung unseres verstorbenen langjährigen Mitgliedes **Ferdinand Steinke** tritt der Verein am Freitag, den 14. ds. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr beim Schützenhause an.

Der Vorstand.

Am 11. ds. Mts. starb unser langjähriges Mitglied Kamerad **Ferdinand Steinke** Kombattant des Krieges 1914—1918.

Ehre selbem Andeeken.
Verein ehem. Marine

Zur Leichenfolge treten die Kameraden am Freitag nachmittags um 2 1/2 Uhr beim Kafee-restaurant an.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

**Familie Kuchenbecker
" Köller**

Greifenhagen, den 12. 1. 1921.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 17. Januar, vormittags von 9 Uhr ab sollen in der Greifenhagener Kämmerer-Forst an der Landstraße nach Budendbrock etwa

50 Kubikmeter Eichen- und Kiefern-Brennholz, 90 Kubikmeter Eichen- u. Kiefern-Stabben, 50 Haufen Strauch öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Kämmerer-Forddeputation.

Sie kaufen wirklich feste, billige **Riegel-Peraleise** nur bei uns **Doppelstück 5,55** Hochfeines, loses

Seifenpulver Sie sparen damit und brauchen nicht die teure Verpackung zu bezahlen. **Pfund nur 2,95**

Große Auswahl in Toiletten-Seifen!

Blumenseife Stück 2,25, 2,50, 2,50, 4.—
Große Waden-Seife Stück 2,25
Blüden-, Mandel-Seife Stück 5,—
in nur allerbesten Qualität.

Thams & Garft.

Rein
Inventur-Ausverkauf
in
Schuhwaren

aber der Zeit entsprechend habe ich alle Artikel **bedeutend im Preise herabgesetzt.**

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster.

Julius Popp
Wiesstraße 79. Ecke Fährstraße.

Auf geht. Beachtung!

Um unsere Pferde und Arbeiter zu beschäftigen und die hohen Steuern bezahlen zu können, bitten wir unsere wertere Kundschaft die Briketts vom Kabin durch uns anfahren zu lassen. Mit Vorhalten unserer Säcke kostet der Zentner frei Haus Mark 1.— Wir bitten uns die Kohlenkarten zum Abschneiden der Marken möglichst bald zugehen zu lassen.

Emil Reppler A. Berkholtz
Kohlenhändler.

Am Sonnabend, dem 15. Januar, nachmittags von 1 1/2 Uhr ab sollen in der Eigentumsbürgerforst links der Welliner Schaulsee meistbietend verkauft werden:

**90 Haufen Kiefern-Strauch
40 rm Kiefern-Rollen.**

Die Verwaltungs-Kommission.

Landwirte! Preise steigen!

Wir bieten billigt an, um unser Lager zu räumen, **16000 2- und 1 1/2-Str.-Säcke** prima neue und gebr. Mehl, Getreides, Ocker- und Kartoffel-Säcke aus dichtem, festem und starkem Jute-, Flach- und Hanf-Leinen-Gewebe. Günstiges Angebot, daher reiche man sofort Bestellung ein, ehe Vorrat vergriffen. Muster bereitwillig ohne Vorbehaltslag, auf 10 Stk. werden 150.—, 20 Stk. 250.—, 30 Stk. 400.— Mk. Nachn. gelegt. Umtausch anstandslos, deshalb kein Risiko.

Sack-Großhandlung, Berlin-Lichtenberg 2, Sieblodstraße 6, am Stadtpark.

Die **34 Zuchtbulle-Versteigerung** der Pommerischen Herdbuchgesellschaft für das Schwarzweisse Zieslandrind (e. B.) an Stettin findet im östlichen Bezirk **Mittwoch, den 2. Februar, nachmittags 1 Uhr zu Belgard a. Perf.** in den Stallungen der Viehverwertungs-genossenschaft, Friedrichstr. 44, und im westlichen Bezirk **Freitag, den 4. Februar, vormittags 11 1/2 Uhr zu Greifswald** auf dem Grundstück des Greifswalder Ein- und Verkaufvereins, Bahnhofsstraße 21/22, statt. Verzeichnisse sind bei der Herdbuchgesellschaft Stettin, Werderstraße 22, zu haben.

Rapskuchen

offertiert
Landw. Kreisgenossenschaft
e. O. m. b. S.

Weißer **Speck-Santigies** ganz vorzüglich für Suppen etc. **Pfund 4**

Rangoon-Reis **Pfund 5,25**

Weiße Bohnen gut kochend **Pfund 2,75**

Die besten bosnischen Pflaumen sehr preiswert.
Reines Reismehl.

Thams & Garft.

Die räthlichst bekannten **Original-Deering Erntemaschinen** sind bei mir eingetroffen. — Preise aus gest. Anlage.

Säesägen für Kraftbetrieb, Lager und Sägeblätter empfiehlt die **Alfa-Laval-Zentrale und Reparaturwerkstatt M. Riempp,** Greifenhagen, Fernspr. 317.

Besonders preiswert!
Sekt- und Wein-Flaschen

kaufen jedes Quantum 4 **Pagels & Simon** Flaschenhandlung Fernsprecher 663

Kranke Frauen.

erhalten unentgeltlich Auskunft über schnelle Befreiung von Blutarmut, Weißfluß, Schwächezuständen. Müdporto erbeten.

Frau Verta Koopmann Berlin 25, Potsdamer Str. 104

Frauen

gebrauchen bei Ausbleib. d. **monatlichen Reue** meine unübertroffenen schnell wirkenden Spezialmittel. Ich überbreite nicht, sondern helfe täglich zahlreichen Frauen auch in den schwierigsten Fällen. Schreiben Sie mir, wie lange Sie klagen, dann helfe ich Ihnen auch. Nur dann können Sie ihr Leben wieder froh sein.

Erfolge auch in den ausichtslossten Fällen durch viele Dank-schreiben nachgewiesen, trotzdem unschädlich, ohne Berufsberatung, mit Garantie-schein sonst

Zinnes Geld

jurid. Verf. reell u. diskret.
Fr. S. aus S. schreibt: Ich gebrauche Ihre Mittel, dieselben waren schmerzlos, wirkten schon in 1 Tage, wofür ich Ihnen ewig dankbar sein werde.

P. Nagel, Hamburg 191 Margarethenstr. 76 III.

50 Btr. Kalk zu verkaufen **Fährstraße Nr. 261.**

Brechstromotore, Schleifringanter, garanti. Kupferwicklungs, von 220/380 Volt, 1400 Umdrehungen sofort lieferbar.
Wleha n. Adolph, Fiddichow, Fritschstraße Nr. 2.

Angestellte — Handlungsgehilfen!
Am 14. ds. Mts., abends 8 Uhr findet im Saale „Zum Deutschen Kaiser“ hier eine **öffentl. Versammlung aller Angestellten** aus Verwaltung, Handel und Industrie statt, zu der alle Kolleginnen und Kollegen freundlichst eingeladen werden.

Der Kollege Hausherr-Berlin spricht in dieser Versammlung über **„Die moderne Angestellten-Bewegung“.** Eintritt frei!

Um zahlreichen Besuch bittet die **Ortsgruppenleitung des Zentralverbandes d. Angestellten.**

Achtung! Handwerker!

Am Freitag, dem 14. Januar, abends 8 Uhr im Schützenhause **Protesterversammlung** gegen die Kommunalisierung. Referent: **Cydußius Menzel-Stettin.** Jeder Handwerker muß dazu erscheinen.

Einigungs-Ausschuß Greifenhagen.

Vom Freitag, d. 14. ds. Mts. ab steht in meinen Stallungen ein Transport prima **Maultiere** zum Verkauf.

Franz Flich, Bad Schönfließ Nm. Fernruf 4.

Theater

Beranstaltet von der Ortsgruppe Greifenhagen des D. G. B. zum Beiken der notleidenden Eisenbahner-Familien im Saargebiet. (Künstlerische Leitung: **Hans Knaack.**)

8 Uhr 8 Uhr
Freitag, den 14. Januar 1921 im Kaisergarten.

Zum Vorzimmer Sr. Excellenz Lebensbild von R. Gahn.

Jägerliebchen Schwan von Biernast

Die Hasenpfote Arkomische Burleske von Brenner.

Vor der Vorkellung: Vortrag des jugendlichen Dichters „Werner Bnonny“ aus Stettin, dessen Werke herausgegeben sind unter dem Pseudonym der Frau Landrat Melanie v. Brodhausen. Kapelle Hartwig.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 3 Mark.

O.-S. Steinkohlen, Niederlausitzer Braunkohlen, sowie Briketts liefert jede Menge sofort gegen Bezugschein **Märkisches Kohlenkontor, Berlin W. 20, Maackstraße 23.**

Hansgrundstück, mit 2 Morgen Land, 3 Morgen Wiesen, 4 Wohnungen, sofort z. verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

60 Btr. Röhren verkauft **F. Hing.**

Eine Gartenbank und ein Tisch sehr billig veräußert. Zu erf. nach 5 Uhr abds. bei **E. Schmidt, h. Eßig** Baustr. 20.

Regel-Frauen häufig klagen mir ihr Leid, bei Ausbleiben und Störung der monatl. **Regel.** sichten **Reine Sorge,** es gibt einen Ausweg. Benutzen Sie nur meine auch in schwersten Fällen erprobten Spezial-Präparate. Wöllig unschädlich, Garantie in jedem Fall, andernfalls Geld zurück. Lassen Sie sich nicht täuschen durch billige und meist wertlose Mittel, während meine Präparate nach Original-Rezepten für derartige Fälle speziell hergestellt sind, so **Erfolg** daß der oftmals schon in einigen Stunden zu erwartenden Fall Sie mit und schreib. Sie mir ausführlich. Versand streng diskret per Postnachnahme.

Fran Boffelmann Hamburg 27 **Wilmürder-Neubelch 179**

Für Restaurateure! Ein Polypbon billig zu verkaufen. **R. Krantz, Gr. Mühlenstr. 104.**

Drainröhren empfiehlt billigt **Georg Grüllberg.**

Kaufange v. Franken Handbuch des guten Taxes und der feinen Fitts vorrätig in der Buchhandlung von **E. Randler u. Sohn.**

Ungeriffene **Gänse- und Entenfedern** zu verkaufen **Bankr. 22, unten links.**